





HINTERGRUND



HINTERGRUND

DIE KERNWELTEN: GERAUBTE JUWELEN

EINE GESCHICHTE DES WIDERSTANDS

Als die Soldaten der United Colonies erstmals den Boden ihrer vor langer Zeit verlorengegangenen Heimatwelten betraten, sahen sie mit eigenen Augen, was aus den legendären strahlenden Städten, geworden war, von denen die Historiker erzählt hatten. Verfallende Ruinen, selbst in ihrem Niedergang noch majestätisch, standen in starkem Kontrast zu den instandgehaltenen Bezirken, die von ihren neuen Herren, den gefürchteten Scourge, besetzt und pervertiert worden waren.

Doch die widerwärtigen Aliens waren nicht die einzigen Bewohner der Kernwelten. Schnell hatten die Aufklärer der UCM Kontakt zu vielen verschiedenen Widerstandsgruppen hergestellt, von denen einige den Kampf sogar aktiv zum Feind getragen hatten – obwohl sie zahlenmäßig hoffnungslos unterlegen waren. Um das Wesen dieser Widerstandsgruppen verstehen zu können, muss man zunächst einen Blick zurück auf die Unterwerfung und die weitere Entwicklung der Kernwelten werfen, also auf die Zeit vor dem Rückeroberungsfeldzug der UCM. Aus den 163 Jahren, die zwischen dem Beginn der Scourge-Invasion und der Ankunft der Kolonieflotte verstrichen waren, künden unzählige Geschichten von Heldenmut, Verzweiflung, Verlust und Leid.

Ähnliches spielte sich in dieser Zeit auch auf vielen anderen Kernwelten ab, und die Ereignisse auf Eden Prime können somit als Fallstudie für all diese Welten dienen. Auf interessante Besonderheiten und Unterschiede von besonderem strategischem Interesse werden wir an anderer Stelle gezielt eingehen. Für den Augenblick soll uns die Geschichte der finstersten Jahre von Eden Prime als Beispiel für menschliches Durchhaltevermögen im Angesicht schrecklichster Herausforderungen dienen...



EINE ZWEITE ERDE WIRD OFFENBART

Das Eden-System nimmt einen besonderen Platz im kollektiven Herzen der Menschheit ein, denn Eden Prime war die erste Kernwelt, die der Menschheit im Jahr 2347 von den wohlwollend erscheinenden Shaltari offenbart wurde. Aufgrund der Einschränkungen, denen die menschliche Foldspace-Technologie für überlichtschnelle Reisen unterlag, waren die frühen Erkundungsmissionen mehr oder weniger eine Suche nach der Nadel

im Heuhaufen. Dabei wurden zwar einzelne, bewohnbare Welten entdeckt, aber erdähnliche Planeten waren nicht darunter. Das den Menschen von den Shaltari gezeigte Eden Prime war somit die erste Welt, die wirklich als »der Erde ähnlich« bezeichnet werden konnte.

Eden war ein völlig unberührtes Paradies mit üppigen Dschungeln, aquamarinblauen Ozeanen und einem unermesslichen Reichtum an Mineralien. Seine Schönheit berauschte die Sinne der ersten Kundschafter weitaus mehr, als es die phantastischsten Erzählungen über die vorindustrielle Erde je gekonnt hätten.

Während der Anfangszeit der Allianz zwischen Menschen und Shaltari entschieden sich Millionen von Siedlern dafür, die Reise nach Eden anzutreten, statt weiterhin in den völlig überfüllten Metropolen der Erde zu leben.

Mit Hilfe von Fusionsenergie und dem massiven Einsatz von Arbeitskräften wurde Eden Prime schnell vollständig erschlossen. Städte schossen mit beeindruckender Geschwindigkeit aus dem Boden, während riesige Bergbauprojekte sich in die rohstoffreiche Kruste des Planeten fraßen.

Als erste von der Menschheit besiedelte Kernwelt wuchs Eden auch automatisch zur am dichtesten besiedelten und am weitesten entwickelten heran. Während der Blütezeit der Allianz zwischen Menschen und Shaltari, wurden weitere, ähnliche Planeten offenbart und besiedelt, aber keiner übertraf Eden an urbaner Erhabenheit und industrieller Leistungsfähigkeit.

Die Allianz kam nach 30 Jahren zu einem abrupten Ende, als sich herausstellte, dass die hinterhältigen Außerirdischen die Menschen als Fußsoldaten in Kriege mit anderen Shaltari-Stämmen schicken wollten, um so die zahlenmäßige Überlegenheit der Menschheit auszunutzen. Es war offensichtlich, dass solch ein Krieg gegen einen weit höher entwickelten Gegner selbst im besten Falle äußerst blutig verlaufen würde, und so kündigte die angewiderte menschliche Führung die Allianz fast augenblicklich auf. Bis heute bleibt es ein Rätsel, wie die Shaltari die menschliche Reaktion so dramatisch falsch einschätzen konnten. Bis zu diesem Zeitpunkt schienen die Außerirdischen erstaunlich vertraut und sicher im Umgang mit Sprache, Gesten und Kultur der Menschen. Gerade deshalb bleibt diese enorme diplomatische Fehleinschätzung für die Gelehrten der UCM bis heute unverständlich.

Was auch immer der Grund war, die Menschheit blieb auf Eden Prime und gedieh, während die Shaltari den Planeten ohne nennenswertes Aufhebens verließen. Das Militär verblieb auch einige Zeit danach noch in hoher Alarmbereitschaft, doch die befürchtete Racheaktion der Shaltari fand nie statt.

Und so fuhr die Menschheit in den nächsten 130 Jahren damit fort, das Eden-System zu bevölkern und zu erschließen. Im Jahr 2507 verfügten Eden II, IV und VII allesamt über menschliche Siedlungen – es war das Jahr, in dem die unglaublichen Fortschritte der Menschheit so abrupt und auf brutalste Weise zerschmettert werden sollten...

DER TOD IM PARADIES

Eine gewaltige Invasionsflotte der Scourge traf das Eden-System mit der Wucht eines Vorschlaghammers; dieselbe Wucht, die zuvor schon die Erde in die Knie gezwungen hatte. Tausende von verstörend fremdartigen Angriffsschiffen verdunkelten den Himmel und ließen heißes Plasma auf Edens völlig unvorbereitete Verteidiger herabregnen.

Bereits vor der Invasion war ein erheblicher Teil der Verteidigungstreitkräfte Edens und ein Großteil ihrer Schiffe in den erbitterten Kämpfen zwischen den Flüchtlingen und den Loyalisten verloren gegangen. Eine als Weiße Sphäre bekannte, mysteriöse Künstliche Intelligenz hatte zeitgleich auf allen Kernwelten die



Warnung vor einer bevorstehenden Apokalypse verbreitet – eine Nachricht, die das perfekte Chaos auslöste. Jene die flüchteten und jene die bleiben wollten kämpften so verbissen um militärische Ausrüstung, Schiffe und Nahrung, dass die letztendlich verbleibende Bevölkerung entscheidend geschwächt war, als die Scourge schließlich genau ein Jahr nach der Warnung mit ihrer Invasion begannen.

Nur allzu bekannte Szenen von Tod und Gewalt begrüßten diejenigen, die von der Erde nach Eden flüchteten, nur um feststellen zu müssen, dass dort der gleiche Alptraum auf sie wartete. Innerhalb weniger Stunden wurden die desorganisierten Reste der Verteidiger überrannt, und der Schrecken der Scourge-Besatzung begann das Eden-System wie eine Giftwolke zu umhüllen.

Dem Großteil der Bevölkerung des Systems, egal ob im Welt-raum oder auf den Planeten, gelang es nicht mehr, sich den Scourge-Streitkräften zu entziehen. All jene, denen der Durch-

bruch durch die Raumblockade gelang, flohen zu den schwer erreichbaren Grenzkolonien, jenen Planeten, die die Menschheit von allein entdeckt hatte. Wundersamerweise waren all diese Systeme den Übergriffen der Scourge entgangen und so wurden ihre Foldspace-Navsonden eiligst neu konfiguriert, um eine Verfolgung der Flüchtenden zu verhindern. Während diese Strategie einerseits erfolgreich Übergriffe durch den Feind verhinderte, der für akkurate Sprünge offenbar ebenso wie die Menschen auf Navsonden angewiesen war, verdamnte sie gleichzeitig alle verbliebenen Bewohner von Eden und den anderen Kernwelten zur absoluten Isolation. Während die Flüchtlinge und die Bewohner der Kolonien sich im Laufe der folgenden Jahre aus der Asche erhoben und als UCM zurückkehrten, wurden diese Jahre auf Eden Prime und den anderen Kernwelten zu einer düsteren, grausamen und hoffnungslosen Zeit.





LICHT PRALLT AUF DUNKELHEIT

Obwohl die militärische Niederlage eindeutig und nahezu vollständig war, überlebte ein Funke menschlichen Widerstands, angefacht von einem bedingungslosen Überlebenswillen. Den ersten Ansturm der Scourge überlebten vor allem diejenigen, die schon früh unter den Erdboden oder aus den Innenstädten geflohen waren.

Eden Prime hatte vor der Eroberung eine besonders große Bevölkerung, und seine Oberfläche war durch intensive Rohstoffgewinnung gezeichnet. Tausende Meilen unterirdischer Servicetunnel, Fabrikhöhlen und versteckter militärischer Einrichtungen bildeten eine Unterwelt, die der Größe der Neo-Deco-Wolkenkratzer in nichts nachstand. Die Siedlungsplaner Edens hatten schon früh beschlossen, die Fehler der Vergangenheit auf der Erde nicht zu wiederholen und die Oberfläche des neuen Planeten nicht durch rein funktionale Gebäude zu entstellen. Solche Gebäude wurden stattdessen direkt unter der Oberfläche versteckt. Diese unterirdischen Regionen wurden nun zur Rettung der Flüchtlinge, für die superreichen Prominenten der Zentren ebenso wie für die Arbeiter aus den Kavernen, die diese schon in- und auswendig kannten.

Das Geschehen auf Eden Prime mag wie ein Spiegelbild dessen erscheinen, was in etwa zur gleichen Zeit in den Kolonien passierte, als dekadente und privilegierte Flüchtlinge zu den Grenzwelten strömten. Und doch standen die Dinge auf Eden ein klein wenig anders. Die meisten Bewohner der Kolonien waren ausdauernde Pioniere und Abenteurer, die die Kernwelten auf der Suche nach Ruhm und Reichtum verlassen hatten, und ihre Zahl war gering, was sich bald als entscheidend erweisen sollte. Sie mussten sich zwar einer neuen Situation stellen, als plötzlich Millionen von Flüchtlingen vor ihrer Türschwelle standen, aber sie meisterten diese Anpassung außerordentlich gut.

Auf Eden Prime konfrontierte die Flucht von der Oberfläche viele Bewohner zum ersten Mal mit dem dunklen Reich, auf dem ihre strahlenden Paläste errichtet worden waren. Über Jahrzehnte hinweg hatte die vergessene Unterklasse einen brennenden Hass auf die Privilegierten an der Oberfläche entwickelt. Viele hatten in den Städten ein Leben voller Freuden und Dekadenz gelebt und

dabei nie einen Gedanken an die Millionen Arbeiter verschwendet, die die Städte Edens am Laufen hielten. Man kann mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass in diesen hektischen ersten Stunden der Flucht durch das Dunkel viele persönliche Rechnungen mit ehemaligen Herren und wohlhabenden Fremden beglichen wurden. Die Waffen der Scourge waren sicher nicht die einzigen, die gnadenlose Tode brachten.

Was am Ende aus diesem Zusammenprall der beiden Klassen hervorging, variierte je nach Region, Stadt und Sektor stark. Einige Gebiete versanken in völliger Anarchie, während andere ein gewisses Maß an Ordnung aufrechterhalten konnten. Manchmal reichte allein schon die Präsenz eines starken pragmatischen Anführers aus, um dem Blutvergießen ein Ende zu setzen. Doch manchmal nutzten radikale Kräfte die Gelegenheit, sich an den vormals »Bessergestellten« zu rächen, gnadenlos aus.

Nach den ersten Wochen bildeten sich langsam bunt zusammengewürfelte Gruppen von Überlebenden. Zu Beginn gab es noch regen Kontakt zwischen den Regionen, denn ein Großteil der unterirdischen Infrastruktur war intakt geblieben und oft waren Reisen und gegenseitiger Austausch möglich. Wehrmaterial, Versorgungsgüter und viele Menschen wurden während dieser wichtigen Phase zu Stützpunkten und Verstecken verlegt. Doch nur wenige Monate nachdem die Scourge ihre Kontrolle über die Oberflächenstädte gefestigt hatten, begannen sie unaufhaltsam damit, sich wie ein schleichender Pesthauch in den zentralen unterirdischen Regionen auszubreiten.

VERNICHTUNGSKRIEG IN DER TIEFE

All jene, die ihre Stellungen für unangreifbar hielten, überlebten nicht lange. Nachdem sich einige Aufklärungseinheiten der Scourge tentakelgleich vorangetastet und die markantesten Gebiete menschlichen Widerstands ausgekundschaftet hatten, schlugen die Scourge auch in der Tiefe mit voller Härte zu – doch dieses Mal griffen sie auf eine andere Taktik zurück. Da der Planet in ihren Augen schon unter Kontrolle war, rückten die Scourge nun langsam aber methodisch vor. Sie isolierten die größten Widerstandsnester und entführten so viele Überlebende wie möglich lebend.

Die Menschen hatten keine Fluchtmöglichkeiten mehr, und die Scourge wussten das. Etwa zu dieser Zeit erkannten die Überlebenden erstmals voller Schrecken, dass die neu ausgerüsteten Scourge-Krieger früher einmal Menschen gewesen waren. Die lebenden Hüllen ihrer früheren Kameraden dienten den widerlichen außerirdischen Neuoparasiten nun als Wirte. Jeder gefangene Waffenbruder wäre nur ein weiterer Sklave im Dienst der Scourge und somit ein weiterer Feind, den man töten müsste.

Die größten Stellungen wurden im Sturm genommen, und zurück blieben nur die verstreuten und heruntergekommenen Reste einer Streitmacht, die schon vor dem Sturmangriff in sich gespalten gewesen war. Scheinbar zufrieden mit dem Erreichten, zogen sich die Scourge wieder an die Oberfläche zurück, um mit ihrer uneingeschränkten Herrschaft über Eden zu beginnen.

[DIE JAHRE DER ENTBEHRUNG]

Nach der Assimilation der wichtigsten Widerstandsnester wurde schnell deutlich, dass die Scourge wenig Verlangen danach verspürten, auch noch die letzten verbliebenen Menschen in den Tunneln zu vernichten oder zu übernehmen.

Die einzige Erklärung für die Überlebenden war, dass die Scourge ähnlich wie ein Raubtier erst einmal ihre »Beute« verdauen mussten. Nachdem sie sich sattgefressen hatten, waren sie damit zufrieden, sich im Glanze ihres Sieges zu sonnen, während niedere, unbedeutendere Kreaturen zwischen ihren klauenbewehrten Füßen herumkrabbelten. Die wenigen Menschen, die in Freiheit überlebten, schienen für die Scourge nicht mehr als ein geringfügiges Ärgernis zu sein; wie Mäuse in einem Kuhstall. Von den Invasoren unbemerkt begannen die verbliebenen Bewohner Edens, allen Widerständen zum Trotz, neue Bündnisse einzugehen – selbst dort wo zuvor noch erbitterte interne Konflikte getobt hatten.

Als die Tage in der Düsternis zu Monaten wurden und Monate schließlich zu Jahren, begann die Resistance (wie sie sich nun meist nannte) damit, kleinere und unabhängigere Gruppen zu bilden. Nun, da die Scourge sie nicht mehr ständig im Auge behielten, zogen sie still und heimlich in die geheimsten, entlegensten und verlassensten Winkel von Eden Prime und rissen dabei die Passagen zur Oberfläche hinter sich ein. Die Überlebenden würden sich an ein neues, harsches Leben gewöhnen und sich ständig neu anpassen müssen.



Im Laufe der Zeit erzwangen die Umstände eine gewisse natürliche Selektion und eine gesellschaftliche Entwicklung. Es überlebten nur die Gruppen, die diszipliniert und skrupellos genug waren zu tun, was notwendig war – entweder aufgrund innerer Verbundenheit und Solidarität oder aus Furcht und Respekt gegenüber ihren Anführern. Bei Kontakt mit größeren Gruppen, schlossen sie sich diesen entweder freiwillig an, wurden zum Gehorsam gezwungen oder – schlimmstenfalls – wegen ihrer Wertgegenstände abgeschlachtet. Wann immer sich größere Gruppen trafen, gingen sie in der Anfangszeit meist ihrer eigenen Wege, stets darauf bedacht, ihre Zahl nicht zu groß erscheinen zu lassen, um den Scourge keinen Grund für einen erneuten Angriff zu liefern. Abgesehen von diesen unregelmäßigen Begegnungen, gab es fast keinen Kontakt zwischen den Gruppen der Resistance, da die meisten Kommunikationskanäle inzwischen von den Scourge für ihre eigenen Zwecke umfunktioniert worden waren. Drahtlose Kommunikation über nennenswerte Entfernungen galt aufgrund der Gefahr dass die Scourge sie abfangen könnten als viel zu gefährlich.

Zur großen Überraschung der Resistance stießen die Scourge nur in Ausnahmefällen weiter in die unterirdischen Regionen vor. Zu den Gründen gab es viele Theorien, aber die gängigste lautete, dass dies mit ihrer Kommunikation zusammenhing. Die Scourge schienen nicht gewillt sich zu weit von ihren größten Konstrukten an der Oberfläche oder ihren größten Truppenkonzentrationen zu

